

Franz Bauer
Bouché (CD)
JazzHausMusik

Zwei Jahre Vorbereitungszeit hat sich der in Berlin lebende Vibraphonist und Schlagzeuger Franz Bauer für diese Veröffentlichung genommen. Das Ergebnis dieser langen Arbeit liegt nun vor, eine CD der man neben der intensiven Auseinandersetzung der Kombination Vibra/Marimba vor allem die große Spielfreude und Hingabe anzuhören ist.

Franz Bauer spielt alle Instrumente selber, neben den Mallets vor allem Percussion, ab und an klingt auch mal ein Drum-set durch. Das alles im Overdub-Verfahren, so das beim ersten Hören der Eindruck einer kleinen Band-Bestzung entsteht. Jedoch, welche Band würde jemals so diszipliniert untergeordnet, immer der Komposition folgend musizieren? Wohl nur, wenn der Komponist selber Hand anlegt und zu seiner eigenen Begleitband wird.

Nie hat man den Eindruck, die Stücke würden sich in allzu oft gehörten ‚Thema vs. Solo‘ Variationen erschöpfen. Vielmehr meint man manchmal an klassische Musikformen erinnert zu werden, so sehr wirken die Titel durchdacht, findet noch jede Improvisation ihre Berechtigung im Kontext der Komposition, scheint keine Note überflüssig oder falsch verstandenem Virtuositentum geschuldet.

Zu erwähnen seien auch die Bearbeitungen bereits bekannter Titel – vier davon finden sich hier. Spannend zu hören, wie mit den Erwartungen gespielt wird, wenn scheinbar bekanntes Material im neuen Gewand daherkommt und den Hörer verduzt aufmerken lässt. Meisterhaft praktiziert bei ‚Money‘ (Pink Floyd) und ‚Van‘ (Caravan von Ellington).

Durch die intensive kompositorische Beschäftigung mit dem Material hebt sich Bouché positiv vom mainstream vieler Jazz-Veröffentlichungen ab und lässt auch so manche Mallet-Virtuosen-CD ob seiner Original- wie auch Musikalität blass aussehen.

Wolfgang Eger